

82)  
Basel 3. Juni 1914.

Unsere Klüngen sind dazu veranlaßt,  
uns in die geistige Welt zu bringen.  
In der geistigen Welt sind wir auch  
des Mächts, sind dann aber nicht  
in ihr bewirkt. Weshalb nicht? Weil  
wir die Gewaltigkeit, die kosmische  
Gewaltigkeit haben, durch physische  
Sinnwahrnehmungen, und zu schwach  
sind, ohne diese ein Bewusstsein  
entwickeln zu können. Was sind eigent-  
lich diese sinnlichen Wahrnehmungen?  
Sie enthalten in sich auch das,  
jenseitige, was wir mit dem höheren  
Bewusstsein ~~erlangen~~ können: die  
Imaginationen, die Bilder der  
höheren Realität; die Inspirationen,  
wodurch geistige Wesen sich uns  
offenbaren; die Intuitionen, wo-  
durch wir Eins werden mit den  
göttlichen Wesen. Das alles ist in  
der Wahrnehmung enthalten, aber  
es kommt nicht in uns herein  
und wenn wir verfallen, warum  
das so ist, kann finden wir,

dass es Luzifer ist, der es verbrennt  
 mit dem Feuer der Leidenschaft,  
 Trübsal und Begierden. In dem  
 Herzen hat Luzifer seinen Sitz auf-  
 geschlagen und da vollzieht sich  
 das Kerkereuen der Imagina-  
 tionen, Inspirationen, Intui-  
 tionen, die all dem Tüchlichen  
 zu Grunde liegen, denn mit  
 jedem Abergang, mit jeder Wahr-  
 nehmung kommen dringen die  
 Bilder der geistigen Wesen in uns  
 hinein. Im Anfang der keltischen  
 Zeit, also viel dasjenige abspielte,  
 was die Bibel schildert als den  
 Kampf zwischen dem Satan und  
 Luzifer, hat dieser viel mit  
 seinem Feuer in das Herz der  
 Menschen hineingewirkt.

Das Herz war aber vorbestimmt  
 etwas ganz anderes zu sein; es war  
 von dem Satan dazu geschaffen  
 worden, um ihren Wohnort zu  
 sein. Etwas kann klein sein in  
 der physischen Welt und ein

Grasses in der geistigen Welt, und  
auch umgekehrt. So ist das Herz  
physisch nur ein kleines Ding, und  
der Anatom glaubt, dass es das  
selbe Ding wäre, wenn es aus dem  
Körper <sup>heraus</sup> genommen wird, aber in  
Wirklichkeit ist das Herz etwas sehr  
Grasses in der geistigen Welt und  
was bestimmt, die Wohnstätte der  
Hohheit zu sein. Als Kupfer in das  
menschliche Herz eingezogen, haben  
die Hohheit aber eine Stelle für  
sich bewahrt, dort können  
Sie immer noch wohnen, und  
das äussert sich im Menschenleben  
als die Stimme des Gewissens.  
Wo diese spricht, da spricht  
etwas, was nicht zu Kupfer mit  
seiner verzehrenden Feuer gehört,  
das ihr Gehör noch eine un-  
mittelbare göttliche Inspiration vom  
Himmel. Und wir sehen, dass in  
wichtigen Zeitpunkten der Mensch-  
heitsgeschichte diese Stimme  
des Gewissens objektiv für

89  
Menschen geworden, ist und vor ihnen  
gestanden hat. So war es mit  
Moses, auf dessen Seele das  
Schicksal seines ganzen Volkes  
drückte. [In bester des Berg Sinai]  
Wood In dem Brennenden Dorn  
büsch (d. h. in der Feuer, das  
Lucifer entzündet hat) vernahm  
er die Stimme seines Gottes,  
der ihm die <sup>später auf Sinai</sup> Gebote gab, die für  
Grundlage aller späteren mensch-  
lichen Gesetze geworden sind.

Nachdem Lucifer sich in dieser  
Weise des menschlichen Herzens be-  
mächtigt hatte, mussten die  
Platonius ein Gegengewicht auf  
die andere Seite der kosmischen  
Weltordnung legen, um das  
Gleichgewicht wieder herzustellen.  
Das geschah in der altgriechischen  
Zeit, als durch die Platonius  
Astronomie mit aller Mühsal  
verschafft wurde im mensch-  
lichen Gehirn, um dort seine  
kühlende Wirkung gegen das

14) Luziferische Feien zu bringen. Und das  
Fleisch, was Mercurius abkühlt  
von dem Feien, das die Inapina-  
tionen, Inspirationen, Intuitionen,  
der Wahrnehmungen verkörpert,  
das wird im Menschen zu Gedanken,  
zu Vorstellungen. (Eines gibt es, das  
ganz besonders Brecciamaterial  
für den Luzifer ist und das ist  
Lieblasigkeit.)

Diese Erkenntnis - dass Luzifer  
mit seinem Feien in unserem Herzen  
thront, und Mercurius dieses Feien  
abkühlt in dem Haupte - haben die  
alten Eingeweihten immer gehabt,  
und einen letzten Rest findet man  
bei Aristoteles (der selber nicht  
mehr hellsehend war), der sagt, dass  
von dem Herzen Wärme ausgehe  
nach dem Kopfe und dort abgekühlt  
werde.

Man könnte man einwenden: Es  
ist doch wunderbar, was gesagt  
wird: dass Luzifer und die  
Gottheit beide in unserem Herzen

27) nahmer! Es klingt so, als ob es nur  
ein Herz in der Welt gäbe und  
dabei gibt es noch so viele Herzen  
wie <sup>es</sup> Menschen <sup>gibt</sup>. Ja, da geraten wir  
auf ein Rätsel, das mir eines  
der kleinem Rätsel ist, denen der  
Okultist begegnet, das Rätsel:  
Wie ist das eine viel geworden?  
Es liegt nicht in der Absicht, <sup>hier</sup>  
die Lösung dieses Rätsels zu  
geben; man kann aber versuchen,  
durch meditative Nach-  
denken, immer weiter in dasselbe  
einzudringen.

(Es folgen die 3 7zeiligen Verse als  
Meditationsformel.)

---